

Duo landet in Roth im Vordergrund

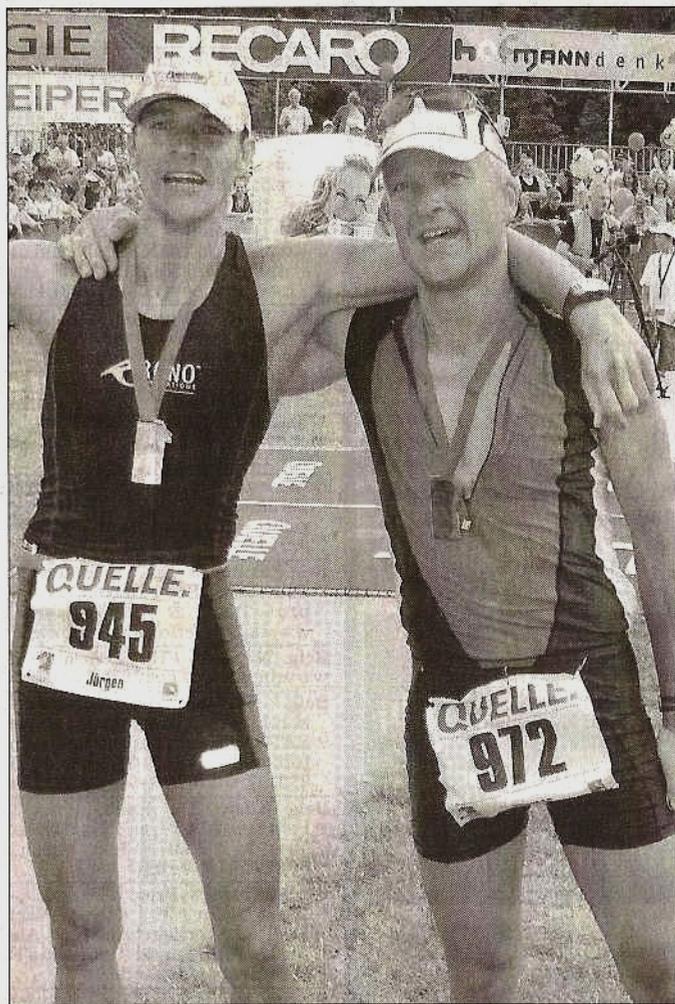
Die Triathleten Thomas Ritschel und Jürgen Fries von der RSG Montabaur belegen die Plätze 53 und 64 unter 2350 Startern

Von über 100 000 Zuschauern nach vorn getrieben, übertrafen zwei Triathleten der RSG Montabaur beim Ironman-Wettbewerb in Roth ihre eigenen Erwartungen deutlich.

ROTH/MONTABAUER. Die zwei Triathleten der RSG Montabaur, Jürgen Fries und Thomas Ritschel, kehrten mit hervorragenden Ergebnissen vom Triathlon aus Roth, der so genannten „Quelle-Challenge“, in den Westerwald zurück.

Fries stieg früh morgens nach 3,8 km Schwimmen und 1:02 Stunden aus dem Main-Donau-Kanal, Ritschel folgte nur drei Minuten später. Damit hatten die beiden die Auftaktdisziplin sehr ordentlich hinter sich gebracht und gingen bei optimalen Bedingungen auf dem Rad auf die 180 km-Strecke durchs Frankenland. War der Abstand bei km 65, 100 sowie 140 immer noch konstant bei etwa drei Minuten, so konnte Ritschel dann noch mal beschleunigen und bis zur zweiten Wechselzone seinen Mannschaftskameraden noch einholen.

Fast schon unglaubliche Radzeiten von 4:58 beziehungsweise 5:01 Stunden standen anschließend für die beiden Westerwälder in den Ergebnislisten, was einem Schnitt von 36 km/h entspricht. „Ich habe mich während der



Jürgen Fries (links) und Thomas Ritschel von der RSG Montabaur waren nach dem Zieleinlauf in Roth überglücklich. Ihre Zeiten und Platzierungen können sich wahrlich sehen lassen.

beiden Radrunden ständig gebremst und konnte doch trotzdem ungeheuer Druck

machen“, berichtete ein überglücklicher Thomas Ritschel nach dem Rennen.

Aber die eigentliche Galavorstellung sollte erst noch folgen: Bei nunmehr 28 Grad auf der Laufstrecke waren zum Abschluss des Wettkampfes noch mal weitere 42,2 km zu bewältigen.

Nach der Hälfte der Distanz bei Kilometer 21 lag Ritschel etwa zwei Minuten vor Fries. Beide schlugen ein extrem hohes Tempo an. Die Betreuer und Vereinskollegen von der RSG Montabaur mussten Sorge haben, ob das Duo dies würde durchhalten können. Vier Minuten trennten die beiden beim letzten Wendepunkt nach 30 Kilometern, und immer noch liefen sie konstante Kilometerabschnitte. „Meine Waden haben zwischendurch immer mal gezwickt, verkrampft sind sie aber glücklicherweise bis zum Ziel nicht“, bilanzierte Jürgen Fries, der in Roth ein beeindruckendes Debüt auf der Langdistanz gab und den Marathon in sehr starkem 3:20 Stundenlauf lief.

Thomas Ritschel übertraf diese Zeit sogar noch und lief mit 3:13 Stunden eine Zeit, die nur wenige Sportler ohne die Vorbelastung von Schwimmen und Radfahren laufen können. „Ab Kilometer 34 hatte ich das Gefühl zu fliegen“, kommentierte er seinen Marathonsplit etwas ungläubig.

Nach insgesamt 9:22 Stunden lief Ritschel in den Triathlon-Park in Roth ein und muss-

te nur kurz dort warten, ehe sein Mannschaftskamerad Fries nach 9:29 Stunden jubelnd die Ziellinie überquerte. Diese Zeiten bedeuteten die sehr guten Gesamtplatzierungen 53 und 64 unter insgesamt 2350 Teilnehmern.

„Insgeheim hatte ich schon mit einer Zeit unter zehn Stunden spekuliert. Dass es aber so deutlich darunter enden würde, hätte ich nie und nimmer geglaubt, ich bin überglücklich“ sprudelte es aus Jürgen Fries nach dem Rennen nur so heraus.

Mit diesen Endzeiten wäre die Qualifikation für die Weltmeisterschaften auf Hawaii locker erreicht worden, allerdings hat in Deutschland nur der Ironman in Frankfurt die Lizenz als Qualifikations-Wettkampfinne.

Die beiden RSG-Athleten waren aber nicht minder begeistert von dem traditionellen Wettkampf in Roth mit über 100 000 Zuschauern an der gesamten Strecke. Gänsehaut pur gibt es nicht nur beim Zieleinlauf, sondern auch beispielsweise am Solarer Berg, wo etwa 20 000 Menschen den Radfahrern ein Spalier von nur einem Meter bieten und sie die Steigung hochpeitschen.

Der Trainingspartner der beiden Triathleten, Heiko Spitzhorn, musste seine Teilnahme am Wettkampf verletzungsbedingt absagen.